

Der erste Übersetzer Goethes

Albert Stapfer im Schloss zu Talcy

Gérard Foussier*

» Seine Freunde hießen Prosper M rim e, Eugène Delacroix und Stendhal – aber auch Goethe und Humboldt. Albert Stapfer trifft sie im Schloss des kleinen Dorfes Talcy bei Blois wieder – im Rahmen einer originellen Würdigung der Romantik.

Albert Stapfer (1802–1892) war ein brillanter Intellektueller und vor allem dadurch bekannt, dass er als erstes die Werke Goethes ins Französische übersetzte. Der Schweizer lebte viele Jahre in Frankreich, bevor er sich im kleinen Schloss zu Talcy niederließ, das sein Vater, ein evangelischer Theologe, Kunst- und Wissenschaftsminister in der Schweiz, 1830 gekauft hatte. In Paris treffen sich bei den Stapfers große Namen der Literatur und der Kunst, die sich über Theater und Opern, Reiseumode und Fotografie und die deutsche Romantik austauschen. Diese eher mond ne Aktivität schließt das politische Engagement nicht aus. Albert Stapfer kämpft für die Pressefreiheit, schreibt für *Le Globe*, die 1824 gegründete und von Goethe besonders gesch tzte philosophische und literarische Referenzzeitung dieser Zeit. Er berichtet über die blutigen Juli-Ausinandersetzungen von 1830, aber auch über Theatervorstellungen, und begibt sich oft in das Familienschloss im Loiretal, wo er auch seine Pariser Freunde empfängt. Prosper M rim e zum Beispiel wird 1825 im Schloss von Talcy seinen Roman *La Guzla* schreiben. Mit 21 Jahren hatte Albert Stapfer bereits den *Faust* von Goethe übersetzt, wofür sich der große Dichter bedankte, indem er ihm eine von Alexander von Humboldt überreichte Medaille schenkte. Das Werk wurde in Frankreich so erfolgreich, dass der

Maler Eugène Delacroix 1828 – was damals einmalig war – eine Serie von Lithographien gestaltete, um es zu illustrieren. Mehrmals wurde die französische Fassung neu aufgelegt, sie inspirierte Gérard de Nerval zu einer eher poetischen Übersetzung, welche wiederum den Komponisten Hector Berlioz veranlasste, das Werk musikalisch umzusetzen. 1835 verlässt Albert Stapfer die Politik und den Journalismus, um seine Cousine zu heiraten; 1844 wird er Schlossbesitzer in Talcy.

Eine aktuelle Ausstellung des *Centre des Monuments nationaux* gibt in den Räumen des Schlosses die romantische Stimmung der Zeit wieder. Die von Francis Adoue gestaltete Hommage an Albert Stapfer ist vor allem eine Darstellung der Romantik. Der Besucher lässt sich durch das Schloss führen, um das nach dem Gemälde von Delacroix rekonstruierte Labor von Faust zu entdecken oder die Stimmen der Intellektuellen zu hören, wie sie sich damals unterhielten – als wären sie heute noch im Dorf Talcy (244 Einwohner) pr sent. Der Tisch im Esszimmer ist übrigens immer noch gedeckt, mit kleinen Namensschildern der prominenten geladenen Gäste neben jedem Teller ...

Die Ausstellung „Die Romantik in Talcy zur Zeit von Albert Stapfer“ ist noch bis zum 30. November im Schloss zu Talcy (Loir-et-Cher) zu sehen.

* Gérard Foussier, Journalist, ist Pr sident des *Bureau International de Liaison et de Documentation*.